

6. Die Snaredrum



Hier erfährst du die Besonderheiten der Snaredrum und wie man damit umgeht.

Die Snaredrum ist das Herzstück des Drumsets, an ihrem Klang kann man Drummer wiedererkennen, denn legendäre Schlagzeuger wie z. B. Steve Gadd haben über die Jahre einen für sich charakteristischen Sound entwickelt. Zwar sind alle Trommeln deines Sets wichtig, die Snaredrum definiert aber deinen eigenen Sound am stärksten. Auf den ersten Blick sieht die Snare aus wie jede andere Trommel. Sie ist rund, ihr Durchmesser wird in ganzen Zoll angegeben und sie wird mit Schlag- und Resonanzfell bestückt. Trotzdem gibt es einige wesentliche Unterschiede, die man genauer analysieren sollte.

Technisch unterscheidet sich die Snare von den Toms durch den Snareteppich und die zugehörige Abhebung. Die Felle der Snare werden wesentlich stärker gespannt als die Felle von Toms gleichen Durchmessers, deshalb haben Snaredrums in der Regel mehr Spannböckchen als Toms. Tonal liegt die Snare eine Oktave und mehr über einem Tom gleichen Durchmessers. Der besondere Sound einer Snare wird durch den an der Unterseite angebrachten Snareteppich erzeugt.

Der Snareteppich besteht in der Regel aus zehn bis 42 Drahtspiralen, die an jedem Ende auf ein Blech gelötet sind. Selten werden Kordeln oder glatte Drähte verwendet, und wenn, dann findet man diese bei sehr alten Snaredrums oder bei Konzert- bzw. Orchestersnares, welche aktuell durchaus auch alle drei Teppichvarianten gleichzeitig montiert haben können. Die Spiralen oder Schnüre sollen der Theorie nach im Idealfall von einer Seite zur anderen vollflächig auf dem Fell aufliegen. Durch die auf den Teppich wirkende Schwerkraft ist das bei einem gut gespannten Snareresonanzfell aber nicht wirklich möglich. Der Teppich neigt dazu, in der Mitte durchzuhängen und die Zugkraft der Blechenden verstärkt den Effekt je nach Konstruktion sogar noch leicht. Darum haben die Trommelhersteller eine passende Lösung entwickelt – das Snarebed.

Das Snarebed besteht aus zwei Bereichen der Snaregratung an der Resonanzfellseite, die etwas tiefer geschnitten sind als die restliche Gratung. Dadurch wölbt sich das Fell leicht von einer Seite zur anderen, der Scheitelpunkt der Wölbung ist in der Mitte des Fells. Wird der Snareteppich montiert, legt er sich schon bei relativ geringer Spannung ordentlich an das Fell. Obwohl bei allen Herstellern Standard,

ist ein Snarebed eigentlich ein Kompromiss, denn es verbessert zwar die Auflage der Snarespiralen, erschwert aber eine exakte Stimmung des Resonanzfells durch die Vertiefungen in der Gratung. Je tiefer die Snarebeds und je steiler deren Flanken sind, desto schlechter lässt sich eine gleichmäßige Stimmung erzeugen.

Die Abhebung sorgt dafür, dass man Lage und Spannung der Drahtspiralen nach eigenen Anforderungen justieren und bei Bedarf komplett vom Resonanzfell lösen kann.

Im musikalischen Einsatz ist die Snaredrum ebenfalls anders als die Toms. Sie ist für fast alle Schlagzeuger nach der HiHat das meistgespielte Instrument und wird in vielen Rhythmen in Kombination mit der Bassdrum auf die Taktschwerpunkte bzw. Zählzeiten gespielt. Daher ist sie besonders wichtig. Auch das Dynamikspektrum wird intensiver genutzt, weil viele Grooves ihren Reiz durch die Kombination sehr leiser und lauter Snareschläge bekommen.

Klanglich ist die Snaredrum extrem vielseitig. Manche mögen einen knalligen Sound oder den fetten Bassschub einer richtigen Rocksnare, den man im Bauch spüren kann. Andere brauchen eine sensible Teppichansprache, die gerade in filigraneren Stilarten wie z. B. Jazz eine große Rolle spielt. Von kurz und trocken über weich und zart bis zu hart und kompromisslos ist alles möglich und liegt nur im Geschmack des jeweiligen Schlagzeugers.

Nimm dir darum die Zeit, um deine Snare richtig auszuprobieren und sie in allen Facetten kennen zu lernen. Das kann einige Zeit dauern und mühsam sein, aber es lohnt sich! Wenn du genau weißt, was deine Snare alles mitmacht, dann kannst du aus den Möglichkeiten gezielt auswählen. Es ist für dich langfristig entscheidend, dass du eine genaue Vorstellung entwickelst, wie deine Snare klingen soll, denn nur wenn du das Ziel kennst, weißt du, in welche Richtung du stimmen musst.

6.1 Die Zonen der Snaredrum

6.1.1 Die Teppichzonen



CD-Track 7

Die Klangzonen des Snareteppichs

Der Hauptunterschied zu den Toms ist der Snareteppich, der ebenso wie die Stimmung der Felle zueinander, verschiedene Klangzonen ermöglicht, die von der Spannung des Snareteppichs abhängen. Die Klangzonen des Teppichs wer-

den prinzipiell auch in anderen Publikationen erläutert, deren Darstellung unterscheidet sich aber in einigen Punkten von meiner Einteilung, die fünf Zonen berücksichtigt:

1. **Die lose Zone:** Resonanzfell und Snaresaiten haben nur leichten, losen Kontakt. Die Spiralen lassen sich einfach und weit hin und her bewegen. Der Klang ist unpräzise, fast unbrauchbar.
2. **Die weiche Zone:** Der Teppich liegt gut an und reagiert sensibel, die Spiralen sind noch immer sehr beweglich. Die Snaredrum klingt obertonarm, meist ohne viel Klangfülle und Druck. Der Klang kann ähnlich sein wie bei zu fest angezogenem Teppich.
3. **Die warme Zone:** Die Spiralen liegen fest an, lassen sich aber noch einfach hin und her bewegen. Die Teppichansprache ist gut, der Klang ist warm und hat viel Druck und Fülle.
4. **Die präzise Zone:** Der Snareteppich liegt fest an, die Spiralen können bei leichter Berührung nur kurz bewegt werden. Der Klang ist präzise, artikuliert und hart, mit weniger Wärme.
5. **Die abgewürgte Zone:** Die starke Spannung des Teppichs beeinträchtigt die Schwingung des Resonanzfells, die Snaresaiten lassen sich kaum noch mit den Fingern bewegen. Die Trommel klingt kurz und leblos.

Je nach Geschmack sind eigentlich nur die Teppichzonen 2 bis 4 brauchbar.

6.1.2 Die Fellzonen

Wie bei den Fellen der Toms, gibt es auch bei der Snaredrum Klangzonen, innerhalb derer die Trommel unterschiedlich klingt. Weil Snaredrums auf einen höheren Grundton gestimmt werden und einen Snareteppich haben, hören sich die Zonen anders an. Weiß man die Zonen geschickt für sich zu nutzen, kann man oft auf Dämpfung verzichten, falls diese z. B. von einem Tontechniker gefordert wird oder der Klang im Raum unbefriedigend ist, weil bestimmte Obertöne verstärkt werden. Grundsätzlich holt man immer dann das Maximum aus seinen Trommeln heraus, wenn man nicht dämpft, sondern das Klangverhalten ausschließlich über den Grundton und das tonale Verhältnis der Felle zueinander beeinflusst. Die unten beschriebenen Stimmungsvarianten sind die drei Basisstimmungen, weitere Varianten liegen dazwischen. Man kann den Grundton variieren, ohne den Charakter

zu verändern, indem man beide Felle höher oder tiefer stimmt und dabei den tonalen Abstand beibehält.

6.1.2.1 Die resonante Zone – singend

Hier werden beide Felle auf den gleichen Ton gestimmt, was nicht immer leicht zu hören ist, da die Felle sehr unterschiedlich dick sind. Die Snaredrum hat in dieser Zone viel Kesselklang und „singt“*. Die Tonhöhe kann beliebig gewählt werden, die Resonanz ist aber am größten, wenn man in der Nähe des Kesseleigentons ist. Die Snare hat in dieser Zone normalerweise die beste Anschlagssensitivität, ist aber nicht so präzise und kontrolliert wie in der warmen Zone.

* „Singen“ bedeutet, dass nach dem vollen Anschlagssound der Snare ein hochfrequenter Ton zu hören ist. In englischsprachigen Ländern wird das als „ring“ oder „after resonance“ bezeichnet. Stahlsnaredrums neigen eher dazu, aber prinzipiell lässt sich jede Snare so stimmen. Auch bei Toms gibt es diesen Effekt, allerdings nicht so stark.

6.1.2.2 Die warme Zone – bauchig

Das Resonanzfell ist höher gestimmt als das Schlagfell. Die Snare hat große Durchsetzungskraft, man spürt den Druck direkt in der Brust, weshalb manche Schlagzeuger dazu „Bauch der Snare“ sagen. Der Sound ist warm, sehr präzise und kontrolliert, lässt sich aber auch in dieser Zone zum Singen bringen.

6.1.2.3 Die flache Zone – trocken

Das Schlagfell ist höher gestimmt als das Resonanzfell. Der Obertonanteil im Klang ist relativ gering und der wahrnehmbare Grundton eher tief, weil das Resonanzfell dominiert. In den 80er Jahren wurden Snaresounds dieser Art bevorzugt eingesetzt. Die Durchsetzungskraft ist niedriger als in der warmen Zone. ACHTUNG: Das Zonenmodell ist auf drei Hauptzonen reduziert. Innerhalb der jeweiligen Zonen kann man den Klang weiter variieren, indem man mit verschiedenen Abstufungen experimentiert.

6.2 Der Weg zum eigenen Snaresound – Teil 1

6.2.1 Allgemeine Probleme

Zuallererst ist es unheimlich wichtig, dass das Resonanzfell gleichmäßig und vor allem nicht zu schlaff gestimmt ist. Das kann gar nicht oft genug gesagt werden! Die häufigsten Ursachen von Unzufriedenheit mit dem Snaresound sind ein zu schlaff gestimmtes Resonanzfell, besonders in der Region des Snarebeds, und ein zu fest gespannter Snareteppich, der jegliche Schwingungen abwürgt.



Das Stimmen beim Snarebed:

Das Resonanzfell muss so gut wie möglich in Stimmung mit sich selbst sein. Dazu müssen die Stimmschrauben in Nähe der Teppichenden durch die vertiefte Gratung weiter hineingeschraubt werden als alle anderen!

6.2.2 Die Grundstimmung



CD-Track 8

Grundstimmung der Snaredrum ohne Snareteppich

Das Stimmen der Snaredrum funktioniert wie das Stimmen der Toms. So wird nach der Demontage und Inspektion zunächst **das Resonanzfell montiert und zentriert**, allerdings ist **der Snareteppich noch nicht installiert**. Das Resonanzfell wird auf den tiefstmöglichen Ton gestimmt.

1. Als Ausgangspunkt werden die Stimmschrauben um eine volle Umdrehung angezogen. Kennst du deinen Zielton bereits, kannst du das Resonanzfell sofort entsprechend hoch oder tief stimmen.
2. Montiere und zentriere jetzt das Schlagfell!
3. Stimm das Schlagfell auf den selben Ton wie das Resonanzfell!

Jetzt ist die Snare bereits in Grundstimmung. Weil beide Felle denselben Grundton haben, befindet sich die Stimmung der Snare in der resonanten Zone, allerdings am unteren Ende des Stimmumfangs. Nun fehlt der Snareteppich, denn es ist nicht sinnvoll, die Klangzonen ohne Teppich auszuprobieren, weil man die Snare in den meisten Fällen mit Teppich spielen wird.

6.3 Der Snareteppich

6.3.1 Abhebungsvarianten

Die Mechanik zum Fixieren und Justieren des Spiralteppichs unterscheidet sich von Snare zu Snare deutlich. Es gibt aber drei grundlegende Konstruktionsansätze, von denen einer sicherlich auf deine Snare zutrifft.

1. **Die Standardabhebung:** Der Teppich ist an einer Seite am „butt end“ fest montiert und auf der anderen Seite mit der beweglichen Abhebemechanik verbunden. Die Spiralen werden einseitig gespannt und mit einem Hebel an- oder abgeschaltet. Wird der Teppich vom Fell abgehoben, ist er entspannt. Der Teppich ist kleiner als der Durchmesser der Snare. An der Hebelmechanik befindet sich auch die Schraube zur Feineinstellung der Teppichspannung.
2. **Die Parallelabhebung:** Der Teppich ist beidseitig mit einer beweglichen Abhebemechanik verbunden und darin vorgespannt. Er wird beidseitig durch einen Hebel an- oder abgeschaltet, der über eine Verbindungswelle beide Seiten der Mechanik steuert. Meistens sind Spannvorrichtung und Abhebung unabhängig voneinander einstellbar. Bei dieser Konstruktion ist der Teppich länger als der Durchmesser der Snare und ragt über dessen Rand hinaus.
3. **Die pseudoparallele Abhebung:** Diese Konstruktion ist im Grunde eine doppelte Standardabhebung. Es gibt jeweils einen Hebel und eine Justierschraube pro Seite, um Einstellungen vorzunehmen. Der Teppich ist ein Standardmodell und damit kürzer als der Snaresdurchmesser. Einige Modelle haben zwar nur an einer Seite den Hebel, aber dennoch auf jeder Seite eine Einstellschraube zur mittigen Positionierung des Snareteppichs, was die Arbeit erleichtert.

Snaredrums mit Parallelabhebung sind völlig aus der Mode gekommen und bei keinem Markenhersteller mehr im Programm zu finden. Interessiert man sich dafür, bleibt nur noch der Gebrauchtmärkte. Die Konstruktion und auch die Montage des Teppichs sind bei Parallelabhebungen vom Modell abhängig, darum kann hier keine einheitliche Anleitung gegeben werden. Bei den meisten Modellen ist es üblich, dass sich Höhe des Teppichs im angehobenen Zustand sowie die Teppichspannung unabhängig justieren lassen, was viel Aufmerksamkeit und Zeit kostet, aber meist mit exzellenten Ergebnissen belohnt wird. Der wohl größte Vorteil einer Parallelabhebung ist das nicht oder nur sehr flach notwendige Snarebed. Der Umgang mit einer Standardabhebung erfordert im Gegenzug wesentlich weniger Zeit und Fingerspitzengefühl.

6.3.2 Montage an der Standardabhebung

Um den Teppich an der Snare anzubringen, werden hauptsächlich zwei verschiedene Materialien verwendet, entweder dünne Kunststoffstreifen oder Schnüre. Für Erstere gibt es an den Blechenden der Standardteppiche Schlitzlöcher, für Letztere zwei runde Löcher. Welche Möglichkeit man wählt, ist reine Geschmacksache.



Warum soll man den Teppich mittig montieren?

Sitzt der Teppich nicht mittig auf dem Fell, ist

- der Teppichsound schlechter, oft sogar unpräzise.
- die Teppichansprache nicht optimal.
- das Risiko von Nebengeräuschen höher.

Ist der Teppichsound und/oder die Ansprache nicht gut, kann das mehrere Gründe haben. Ein häufiger Grund ist, dass der Teppich nicht mittig auf dem Resonanzfell angebracht ist. Die folgende Anleitung soll dir helfen, den Teppich so zu justieren, dass er in angespanntem Zustand an beiden Enden den selben Abstand zum Rand der Snaredrum hat.

1. Kontrolliere zuerst, ob der Snareteppich auf einer ebenen Fläche (z. B. Küchenarbeitsplatte) vollflächig aufliegt. Falls nicht, tausche ihn aus.
2. Montiere den Teppich zuerst auf der Seite der fixen Befestigung. Achte darauf, dass er jetzt noch nicht genau mittig angebracht wird, sondern ca. 0,5–0,8 cm näher am Rand. Wird der Teppich später gespannt, dehnt sich das Befestigungsmaterial mit den Spiralen in Richtung Abhebemechanik.



Teppich näher zur festen Seite montieren!



Einstellschraube auf lose Anspannung positionieren!

Drum Tuning

3. Stell die Einstellschraube an der Mechanik auf die geringste Spannung und bring den Hebel in die Anspannungsposition.



Teppich fixieren!

4. Befestige die zweite Seite des Teppichs an der Abhebemechanik so, dass der Teppich recht lose am Resonanzfell anliegt.
5. Bring den Hebel in die Entspannungsposition.



Befestigungsstreifen weiter durchschieben/-ziehen!

6. Löse die Befestigungsschrauben für den Teppich an der Abhebung ein wenig, sodass du den Befestigungsstreifen bzw. die Schnur noch ca. 2 bis 3 mm mehr anziehen kannst. Zieh die Befestigungsschrauben wieder an.



Hebel entspannt, Einstellschraube mittig



Hebel wieder in Anspannungsposition

7. Stell die Einstellschraube an der Abhebung auf mittlere Spannung und bring den Hebel wieder in die Anspannungsposition.



Der Snareteppich liegt jetzt mittig in angespannter Position.

8. Wenn der Teppich genau mittig auf dem Resonanzfell liegt, bist du fertig.
9. Ist das nicht der Fall, entspannst du den Teppich und löst die Befestigungsschrauben an der Seite der Trommel, wo der Teppich näher zur Gratung liegt. Zieh das Befestigungsband entsprechend in Richtung Trommelmitte und fixiere es wieder. Justiere die Gegenseite in gleicher Richtung und gehe zu Punkt 7.

Bei der pseudoparallelen Abhebung unterscheidet sich das Vorgehen nur dadurch, dass die Mechanik ohne Hebel auf mittlere Spannung eingestellt und anschließend wie das „butt end“ einer Standardabhebung behandelt wird.